Erzähler vom Westermald

Mit ber wöchentlichen achtseitigen Beilage:

Illuftriertes Sonntagsblatt.

Hachenburger Tageblatt.

Mit ber monatlidjen Beilage:

Ratgeber für Candwirtichaft, Obli-und Gartenbau.

Etlegrammadreffe : Ergabler Sachenburg. Fernfprecher Rr. 72.

Tägliche Radrichten für die Gefamtintereffen des Befterwaldgebietes.

Drud und Berleg: Buchdruckerei Ch. Kirchhubel, Hachenburg

Mr. 262.

Ericheint an allen Werttagen. Begugspreis: vierteljährlich 1.50 M., monatlich 50 Bfg. (ohne Bringerlohn).

Sachenburg, Montag ben 9. November 1914.

Ungeigenpreife (poraus jahlbar): bie fechsgefpaltene Betitzeile ober beren Raum 15 Bfg., bie Retlamegeile 40 Bfg.

7. Jahrg.

Kriegs- P Chronik

Bidtige Tagesereigniffe jum Cammeln.

6. Rovember. England sperrt die beiden Minch-Meerengen an der schottischen Ruste für den Schiffsverkehr.

— Meldungen aus Sübafrika, daß der ganze frübere Oranje-Greistaat sich gegen die Engländer erhoben habe. — Die dentsche Schubtruppe schlägt an der Grenze der Kankolonie mehrere englische Abteilungen und macht zahlreiche Ge-

7. November. Die beutiden Angriffe indwestlich Pvern machen Fortidritte, über 1000 Franzolen gesangen. Granzosiche Angriffe westlich Rogon werden unter lawerem Berlust für den Feind abgewiesen. Bei Servon und im Argonner Wald werden die Franzolen und im Argonner Wald werden die Franzolen in Russisch-Volen dei Kolo drei russische Kavalleriedivisionen geschlagen und über die Warthe zurüfgeworfen. — Die Lürken weisen einen zweiten Landungsversuch der Engländer in Afada ab. — Siegreiche Gesechte der Osterreicher gegen die Serben.

Die Rämpfe im Weften und Often.

WTB Großes Sauptquartier, 8. Rovember, bormittags. (Amtlich.) Unfere Angriffe bei Upres und weftlich Lille wurden geftern fort-Befest. Um Weitrand ber Argonnen wurde eine wichtige Sohe bei Bienne-le-Chateau, um die wochenlang getampft worden ift, genommen; dabei murben zwei Beichütze und zwei Daichinen= gewehre erbentet. Sonft verlief ber neblige Tag auf bem westlichen Kriegsschauplage ruhig.

Bom Diten liegen feine neuen Nachrichten vor.

WTB Großes Sauptquartier, 9. November, bormittags. (Amtlich.) Wir berichteten geftern nadmittag, daß mehrere feindliche Schiffe gegen Unferen rechten Glügel operierten. Gie murben aber burch unfere Artillerie ich iell vertrieben. Ein in ben Abendftunden aus Rieuport heraus und in ber Racht wiederholter Borftog bes Feindes Geiterte ganglich. Erog hartnädigen Widerftandes Gritten unfere Augriffe bei Dpern langfam, aber ftetig vorwärts. Feindliche Gegenangriffe fudwestlich Dpern wurden abgewiesen und mehrere hundert Mann zu Gefangenen gemacht.

Im Diten murde ein Angriff ftarter ruffifcher Räfte am Busatnter Gee unter ichweren Berluften für ben Feind gurudgeschlagen. Die Ruffen legen über 4000 Mann Gefangene und 10 Ma-IInengewehre in unseren Handen.

Oberfte Beeresleitung.

Der Entideibungsfampi im Beften rudt merflich feinem Sobepuntt entgegen. Die deutschen Teilerfolge werben immer bedeutender und muffen fich nun bald gu einem glücklichen Endergebnis vereinigen. Auch im Often baben die einleitenden Kampfe zu der großen Schlacht, die fich bier augenicheinlich vorbereitet, mit einem Erfolge der beutichen Baffen begonnen.

Die französischen Berichte sind ein Meisterstud von Unklarheit. Während der deutsiche mit Bestimmtheit die Orte angibt, an denen Borteile errungen sind, und auch die Stellen nicht verschweigt, wo Truppen zeitweilig wrüdgenommen meden mußten, ergeht sich der französische Beneralstad in alle meinen Redenkarten, denen man ihre Bestimmung als Beruhigungspulver fofort anmertt. Der frundige lieft amischen den Beilen bas Eingeständnis der nandigen Migerfolge.

heftige Kampte bei Bethune und Arras.

Wie aus Utrecht gemeidet wird, richtet sich der deutsche Angriff jest auch gegen Bethune. Deutsche Granaten fallen auf die Stadt. Wehrere Gebäude sind zerstört. Nach einer Meldung aus Kopenhagen haben die Deutschen einen heftigen Angriff auf Arras eingeleitet, anscheinend um sich den Weg nach Boulogne zu eröffnen. Arras wurde von beiden Seiten bombardiert und liegt sach ganz in Trimmern. Auch Armentieres wird von Die aus Utrecht gemeibet wird, richtet fich ber beutiche

deutscher Artillerie beschoffen. Die Deutschen brangen mit aller Macht pormarts.

lleber Ropenhagen wird bem "Berliner Tageblati" aus Paris gemeldet, daß Arras im Laufe von 48 Stunden in einen mahren Afdenhaufen vermanbelt worben fei. Es gleiche einem mobernen Bompeji nach ber Berftorung. Das Bombardement habe am Freitag feinen Bohepuntt erreicht. Die Gegner ftanden fich auf beiben Geiten ber Stadt einander gegenliber und die Artillerie ber beiben Beere fpie einen mahren Göllenregen von Branaten liber bie Stadt aus. Die beutschen Aeroplane freisten fast ohne Unterbrechung über ber Stadt und marfen Bomben.

Der "Umfterbamer Telegraf" melbet aus Gluis vom 7. Rovember: Eine aus Calais über England zurudgefehrte Berfonlichfeit ergablte, bag bort außerorbentlich viele belgische, frangösische und englische Bermundete angefommen feien.

Uom öfterreichischen Kriegsschauplat.

Bien, 7. Nov. (B. B. Richtamtlich.) Amtlich wird ve lautbart: 7. Rovember. Die Lage auf bem nord-öftlichen Kriegsschauplat ift unverändert.

Bien, 8. Nov. (B. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Auf bem nordöstlichen Kriegsschauplah fanden auch gestern teine Kampfe statt.
Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
von Höser, Generalmajor.

Bien, 8. Nov. (B. B. Richtamtlich.) Umtlich wird gemelbet: Auf bem süböstlichen Kriegsschauplat dauerten die Kämpfe gestern ben ganzen Tag auf allen Fronten mit unverminderter heftigkeit an. Trot des zähen Biderstandes bes Gegners, bei dem die Parole "Bis auf den legten Mann!" gegeben war, wurde im Raume bei Rru-pang Schange auf Schange von unferen tapferen Truppen erobert, bis beute um 5 Uhr pormittags auch Raftajnit, ein von ben Gerben für uneinnehmbar gehaltener wichtiger Stütpunft, erfturmt murbe. Die Bagt ber Gefangenen und ber erbeuteten Befchütze ift bisher nur annahernd

Tfingtau gefallen.

WTB Berlin, 7. Nov. (Amtlich.) Rach amtlicher Meldung bes Renterbitros aus Tokio ift Tfingtau nach helbenhaftem Widerftand am 7. November morgens gefallen. Nähere Gingel= heiten fehlen noch.

Der ftellvertretende Chef bes Abmiralftabes: gez. v. Behnde.

Tolio, 7. Nov. (B. B. Richtamtlich. Melbung des Reuterichen Biros.) Der japanische Oberbefehlshaber berichtete bente früh: Der linte Blügel ber Belagerer befette bie nördliche Batterie auf bem Shautan-Bügel um 5 Uhr 10 Min. und die öftliche Batterie auf Tatungsjing um 5 Uhr 35 Min. Ingwischen rudte bas Bentrum gegen bie Forts Iltis und Bismard vor und eroberte zwei schwere Geschütze in ber Rabe ber hauptwerke. Die Ungreifer befetten nacheinander die Forts Moltte, Itis

Die Barnifon hißte um 6 Uhr die weiße Flagge auf bem Observatorium. Die Riftenforts folgten ihrem Beifpiel um 7 Uhr 30 Minuten.

London, 7. Nov. (B. B. Richtamtlich.) Gin Telegramm aus Totio berichtet, ber Gouverneur, Rapitan gur Gee Meyer-Balbed, fei im geftrigen Rampf verwundet worben.

London, 8. Nov. (2B. B. Richtamtlich.) Das Reuteriche Büro melbet amtlich aus Totio: Die japanischen Berlufte bei dem Schlußtampf um Tfingtan betrugen 36 Tote und 182 Bermundete; auf Seiten der Engländer wurden zwei Offiziere verwundet. Die Deutschen sandten um 9 Uhr pormittags einen Bertreter, um megen ber Bedingungen ber liebergabe zu verhandeln. Die Besipredjungen fanden in der Moltke-Raserne ftatt.

Berlin, 8, Nov. (23. B. Richtamtlich.) Anläftlich bes Falles von Tsingtan hat der Präsident des Reichstages Dr. Kämpf folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet: Das ganze deutsche Bolt ist die ins Junerste erregt und und ergrissen angesichts des Falles von Tsingtau, das, bis zum letzen Augendlick todesmutig verteidigt, der llebermacht hat weichen müssen. Ein Wert deutscher Arbeit, von Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät

unter ber freudigen Anteilnahme bes Boltes als Bahr= zeichen und Stugpuntt beutscher Rultur errichtet, fällt bem Reide und ber Sabsucht jum Opfer, unter beren Flagge fich unfere Feinde verbundeten. Der Tag wirb tommen, an dem die beutsche Kultur im fernen Often von neuem ben Blat einnehmen wird, der ihr gebührt, und bit Selben von Tfingtau merben nicht vergeblich ihr Blut vergoffen und ihr Leben geopfert haben. Em. Raif. und Königl. Majestät bringe ich im Namen bes Reichstages die Gefühle zum Ausdruck, die in diesem Augenblicke das ganze deutsche Bolt beseelen. Kämpf, Präsident des Reichstages. — Präsident Dr. Kämpf erschien heute vormittag im Reichsmarineamt, um im Namen des Reichstages die Teilnahme an dem Falle pon Tfingtau auszusprechen.

Tolio, 8. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Der Unterstaats-sefretär der Marine erklärte in einem Gespräch über die Zukunft Kiautschous, daß Japan mährend der Dauer des Krieges Tsingtau verwalten und nach dem Berhandlungen über bas Bebiet mit China einleiten werde.

Die Kämpfe der Türkei.

Ronftautinopel, 8. Nov. (B. B. Richtamtlich.) Melbung des Brogen Samptquartiers: Dit Silfe Gottes ift die ägnptische Grenze geftern von ben Unfrigen überschritten worben. Da bie euffische Flotte fich in ihre Rriegshafen gurudgezogen hat, hat unfere Flotte Boti, einen ber bebeutenoffen Safen bes Rantafus, bombarbiert und allerlei Schaben angerichtet. - Unfere Genbarmen und bie auf unserer Seite stehenden Stamme haben die englischen Truppen, welche in Afabe gelandet waren, vernichtet. 4 englische Pangerschiffe, die sich dort befanden, haben sich gurudgezogen, nur ein Rreuger ift gurudgeblieben.

Condantinopel. 8. Nov. Der belgische Gesandte, Baron Mondeur, hat feine Baffe geforbert, um abgureifen.

Bien, 8. Rov. Die Erfolge ber türfifden Flotte im Schwarzen Meere haben bie ruffifden Schiffe fo in Angft versetzt, daß sie Schutz in der Mündung der Donau suchen. Ein russisches Schlachtschiff, ein Versonendampfer, eine Anzahl Frachtschiffe und Schlepper flüchteten zunächst in die Donau und später in den Pruth.

Mailand, 8. Rop. Rad einer Melbung ber "Stampa" hat ber Scheit ber Senuffen feine Streitmacht aus ber Cyrenaita zurudgezogen und nach Legypten gegen bie Engländer geschickt. Gine italienische Abteilung, Die am 29. Ottober von Zaul-Beba abging, gelangte bis Meroa ohne Feinde zu treffen.

Deutsche Siege in Südafrika.

Mus Johannesburg tommt ein bollandifder Bericht nom 8. Oftober, ber von großen Erfolgen ber beutiden Baifen berichtet. Es beißt barin u. a.:

Daß die Deutschen bei bem erften Treffen 200 Mann gefangen nahmen, biente nicht bagu, bie Begeifterung für ben Rrieg gu meden. Rur langfam tommen Gingel. beiten von bem Ereffen bei Bandfontein, mo faft smei polle Schwabronen bes 1. Regiments berittener Rapfcuben und eine Abteilung der transvaalischen reitenben Artiflerie in die Sande ber Deutschen fielen. Mittags mar die Munition verichoffen, die Stellung unhaltbar, bie beiben Ranonen unbrauchbar gemacht. Die Englander und Afritander biften bie weiße Flagge, Oberft Grant fiel verwundet in die Bande ber Deutschen, Die erft unfere Toten begruben, bann die ihrigen, und alle Bermundeten gut behandelten. Bwei Schwadronen, Die vom Sauptquartier gu Silfe geschidt murden, wurden pon ben Deutschen unter beftiges Majdinengewehrseuer genommen und gaben ben Berfuch auf, nachbem fie einige Berlufte erlitten batten. Dies ift alles, mas ber Benfor burchließ.

Rach ben letten Borten gu foliegen, burften bie jeutichen Erfolge noch großer gewesen fein. Bum Schlift beißt es in dem Brief: "Wenn Botha das Oberkommandt übernimmt und nach Bindhuf vorrückt, wird die Zusuch frischer Mannschaften für seine L'rmee ein schwierigek Vrodiem sein. Die letzte Reserve besteht aus Wehrsähigen von 45 dis 60 Jahren. Vorläufig will man es mit Freiwilligen versuchen. Wirtschaftliche Gründe erschweren die Lage. Botha hat disder 2000 freiwillige, 218 berittene Schüben und 1855 Infanteristen aufgerusen. Jest sangt man mit dem Aufres berittener Kommandos an und hosit, 1000 berittene Schüzen zu erhalten, die Transvaal und der Oranjestaat ausbringen sollen." — Nach Antwerpener Depeichen dat Dewet die Oranjeskepublik proflamiert. Alle Oranjestaatler sollen sich ihm angeschlassen haben. Der Islam-Dreibund.

In Bordeaux hat der persische Bertreter erslärt, sein Bolt wolle neutral bleiben. In London suchten die Perser Schut gegen die Russen nach. In Teberan predigt die Geistlichkeit den beiligen Krieg. Die Beitung "Tomadum", das Leibblatt des Kriegsministers, verlangt die Ausweisung aller Kussen und Briten. Englische und russische Waren werden bonsottiert. Ein aus seinem Baterlande vor den Engländern gestückter ägyptischer Brinz Abbas dalm wird Minister der össentlichen Arbeiten. Russenfreundliche Gowerneure in den Rordprovinzen werden abgesett. Bersien rüsset. Berfien ruftet.

Das find die Nachrichten, die in den lebten Tagen beauglich ber Saltung Berfiens eingelaufen find. Es flingt ein wenig nach orientalischer Doppelgungigkeit und erinnert an die Erflärungen, die Russen und Engländer vor dem Ariege abgaben. Aber man braucht deshalb die Ehrlichfeit der Verser nicht zu bezweifeln. Die widersprechenden Rachrichten lassen sich ganz gut unter einen Out bringen. Die Verser, denen es in den letzen Jahren schlecht genug gegangen ist, möchten gern neutral bleiben, aber sie können nicht. Das ist die einsache Formel, um die persischen Borodinge zu perstehen.

Die perfifden Borgange gu verfteben.

Man muß fich vergegenwärtigen, bag in diefem ungludliden Lande, der einstigen Beltmacht Borberafiens, feit gehn Jahren und ichon langer alles drunter und brüber gegangen ift. Eine Staatsumwalgung folgte auf die andere. Ein Schah wurde ermordet, ein anderer veriagt. Ehe der Nachfolger fich befestigen konnte, fiel der abgesette Borganger raubend und plündernd in sein Baterland ein. Gin Barlament wurde eingeführt, wohl die allerverkehrteste Magregel, denn kein Land ber Belt, vielleicht von Abessinien abgesehen, ist so wenig sur eine parlamentarische Regierung vorgeschritten wie gerade Bersien. Der tiesere Brund aller Zwisigseiten war die militärische Schwäche ber Megierungsgewalt und der Ginfluß, den Rubel und Binnd Sterling bei den Barteibamptern ausübten. Dan wußte nie, wer gerade in Berfien ber Mann an ber Spite war, ob ber Schah ober ber Regent Salar ed Dauleb oder der Großwestr oder ein mächtiger Truppenführer. Das bing immer bavon ab, bei wem gerabe furs vorher eine Goldfifte aus Betersburg ober Delhi eingetroffen mar. Die Gouverneure ber Provingen murben faft felbständig, Ordnung im Lande gab es nicht mehr. Diefe felbst-geschaffene Unordnung aber benutten bann die Russen, um "Ordnung" su machen, d. h. die nördlichen Brovingen um Täbris herum zu besehen. Berlangten dann die Berier von Teheran aus, die rusifichen Truppen sollten Ajecbeidician oder Choraffan verlaffen, fo lehnten das die Ruffen ab, das ift erft diefe Woche wieder vorgesommen und bildet jest den Anlag gu ber perfifden Aufregung. Die Ruffen haben bie Telegraphenbrabte gwifden Urmia und Salmas uiw, zerichnitten, fie haben ben öfferreichlichen und ben türlischen Ronful aus Tabris nach Tiflis perichleppt (es ift nicht umpichtig, daß außer ber perfifchen Regierung biergegen auch der ameritanische Gefandte in Teberan Ginipruch erhoben batt), mit einem Worte, die Ruffen behandeln die perfifchen Rordprovingen als ruififches Gebiet.

Die Perter haben in Betersburg Borstellungen er-hoben und in London Schut vor Ruhland nachzeincht. Das entspricht der Sachlage, wie sie vor dem Kriege herrschte. Ebenso wie Ruhland vom Norden, so Johrte England vom Siden her. Der pertische Meerbusen sollte gang unter englischen Ginflug. Belubichifian und Gudarabien find icon io gut wie englisch geworben. In ber Euphrat- und Tigris-Diundung hat fich England feftgelest, um der deutschen Bagbadbahn ben Bugang jum Deere su fperren. Dag an ber perfifden Gudtufte noch nicht bie englische Flagge gebist wurde, liegt nur an dem Gegensab su Ruftand. Das nördliche Berfien in Ruflands Sand genügt natürlich den Ruffen nicht, die ans offene Meer ftreben; ihr Ziel fann nur erreicht werden, wenn fie ganz Berfien haben. So wird Berfien, wie überhaupt Afien, ein Brufftein für das englischenfisiche

Bündnis! In Europa tonnen England und Rugland fich bald einigen, obwohl der Bergicht auf Konstantinopel den Englandern ichmer fallt, aber in Affien ftofen die Gegenfase doch aufeinander. Bu Englands Unglud ift nun fein Javan in der Rabe, das die Ruffen in Berfien gurudbammen tounte. Go mußte England bislang sumarten, und jest gerabe fommt ber Musbruch ber Berwidlungen

ben Berrichaften febr ungelegen.

Berfien aber wird ferner von Often und Beften bebrangt. Die Türkei und Afgbanistan, die beiden anderen felbitändigen Machte des Islams haben die Fahne erhoben. Die Türken greifen Rusland und Agupten an, und der Afgbane marschiert auf Indien. Sei der dritte im Bunde! tont es von Konftantinopel und von Rabul. Der alte Traum des verftorbenen Emirs von Afgbaniftan, Abdurrahman, wird Babrbeit. Rur durch Bufammenichluß ber brei Dachte fann das Reich bes 3flam por bem allmabliden Abbrodeln bis jur Bernichtung bewahrt werden. Man muß in diefem Bufammenbang auch die Rurden ermabnen, die auf ber Landfarte größtenteils gur Turfei geboren, in Birflichfeit aber vollig unabhangig find. Diefe geben gleichfalls vor, sie haben den von den Russen be-stochenen Hauptling Somfo angegriffen und die Stadt Targevar beiest. Der Kurdenhäuptling Dichaf ruft alles gegen bie Ruffen auf.

Diefen Lodungen ift nicht gu miberfteben; bie Turfen und die Afghanen, die in den Rrieg gegen die Bedruder eingetreten find, fonnen es einfach gar nicht buiden, daß Berfien swiften ihnen neutral bleibt, d. b. feiner weiteren Muflojung entgegenfieht. Sie tonnten es felbit dann nicht, wenn die Berfer nicht geradegu durch die ruffifchen Gewalttaten jum Kriege gezwungen wurden. So wird also Bersien marichieren — vielleicht nicht heute und nicht morgen, benn erft muffen die gerfahrenen Berhaltniffe in Teheran sich wieder ordnen, es nuß erst eine stramme nationale Regierung die Bügel in die Hand nehmen, die Truppen müssen erst gesammelt werden, auch sehlt es an Geld. Aber das ändert an der Sache wenig, auch die Türkei hat lange gebraucht, die sie losschlagen konnte.

Kampfbilder aus der Schlacht.

(3m Beften.)

Achtgebn Stunden liegen wir bereits im Gefecht Beld ichredlich icaurige Stunden liegen binter uns, und welch blutige Arbeit barrt da noch unfer bis jum Abend. In der vergangenen ichaurigen Regennacht, wo man teine funf Schritt weit vor fich feben tomte, baben mir den Feind in seinem Lager überrascht und zurückgeworsen, so daß er Belte und Bagage im Sticke lassen muste. Das Saar sträubt sich noch beim Gedenken an die Schrechnise dieses Nachtgesechtes. Kein frästiges Hurra, sein lärmender Trommelwirbel, kein ausmunterndes Trompetensignal—lautlos wurde überall gefänight. Es war, als ob eine Geiterschlacht ausgehöhren hätter in königen nicht Meniken Geillerschlacht angehoben batte; fo fampfen nicht Menichen aus Fleisch und Blut. Jeber fricht und ichlagt auf die im Duntel der Racht gespensterhaft langfam gurufweichende ichwarze Wand aus Menichenfeibern. Stolpernd ichreitet man über die auf bem Boden fich windenden Korper, bis die schwarze Band por einem loderer wird, sich teilt, lanziam weicht. Dann gibt der ausbligende Feuerschein vereinzelter, laut in die stille Nacht hineinfrachender Schüsse die Richtung au. Bleigrau bricht der Morgen an. Bis zur Brust geht

es durch einen vom Regen hochangeschwollenen Bach. Dann liegen wir den gangen Bormittag einem fanftanfteigenden Bugel gegenüber, von dem der Feind aus zwei terraffenförmig übereinanderliegenden, funftvoll hergerichteten Schützengraben fein tobliches Blei uns entgegenfendet. Schubengraben tem tobliches Blet uns entgegensendet. Liegen bleiben und ausharren, bis unfere Artillerie diese Stellungen sturmreif gemacht hat. Doch darüber wird es Spätnachmittag. Da sischt es über uns gleich einer Rakete, einmal, sweimal und mehr. Das sind Schrapnells; ein Sagel von Geschöffen überschüttet uns . . . Endlich kommt der Besehl zum Sturm, für uns eine wahre Erlöfung. Sprungweise arbeiten wir uns heran Keine Zeit ist zu verlieren. Dinter dunklen Regenwolken ericheint

am Borisont jum letten Grus, einem Fenerball gleichend, die untergenende Abendionne. Im Scheine des Abend. rots feben wir aus wie in Blut gebabet . . . ichon ber erste Schubengraben. "Durra, burra" und immer wieder "burral" rufend, bringen wir mit gefälltem Bajonett barauf ein, Doch halt, was in bas? Gleich Amerien friecht es aus den Graben. Will der Geind fich uns entgegenwerien? In es Babrheit ober ift es nur ein Trugbild? Bie aufgebette Dafen ber einem Reffel-treiben laufen bie Frangolen in wilder Saft bavon . . . Sie werden im zweiten Graben von ihren Rameraden aufgenommen, und ein rafendes Schnellfeuer empfangt uns, mabrend wir ihnen nachfturmen . . . In biefem Augenblid pfeift eine Granate beran. Ein bumpfes Rlatichen: die Granate sauft etwa zehn Schritte von mir in den Boden. Es ift, als wenn man eine bremende Betroleumlampe auf die Erde ichleuderte. Ich sehe noch bie auffahrende Flamme, dann erhalte ich einen furcht-baren Schlag, gegen die Bruft und ein gewaltiger Luib brud brudt mich ju Boben. Das alles ift das Bert einer Sefunde. Bum Nachdenten ift feine Beit. Ich liege ba und ringe nach Luft, wenigstens eine balbe Stunde lang. Dann tomme ich zu mir. Mit icheuer Angit laffe ich meine Blide über Beine und Arme geben. Gottlob, fie find noch da. Run bemerte ich Blut auf meiner linken Bruft, und gleichzeitig fühle ich einen brennenden Schmers, als wenn jemand mit glubendem Gifen dort berumbobre. Ich verluche mich aufzurichten — umionit! als ob hundert Urme mich gewaltiam zu Boden drückten. Roch einmal, zweimal verluche ich es; dann ergebe ich mich in mein Schidfal. Ein furchtbares Mattigfeitsgefühl überkommt mich, aber meine Sinne find noch rege. Die Dunfelbeit ift bereingebrochen: in der Ferne donnern noch immer die Ranonen. Saben wir die Soben erstürmt ober find die Frangofen Steger gebieben? Sorch — welch ein Geräusch! "Sind's Frangofen? Mit ber letten Kraft greife ich gu meinem Repolver: lieber ben Tob als in bie Sanbe des Feindes

"Rur nicht anftrengen, rubig liegen bleiben, und riechen Sie einmal feste" - bore ich es an mein Dhr flingen. Zwei Sanitätssoldaten haben mich aufgefunden, und mit mütterlicher Sorgsalt legen sie mich auf eine Tragbabre. Im Feldlazarett werde ich mit einem Berband versehen, und dann geht es mit vielen verwundeten Rameraden wieder der Heimat entgegen." B. K. VI.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Die fachlifche Regierung bat den fachfifden gandtag gu einer Ariegstagung auf den 25. Rovember einberufen. Die beiden ursprunglich in Ausficht genommenen Erjahmablen für die Abgeordneten Reinling und Anders, die die Einberufung bis jum Januar verzögert hatten, werden einstweilen nicht stattfinden. Der eigentlichen Tagung werden vertrauliche Besprechungen vorausgeben, in benen alles Rötige erörtert werden foll, so daß man bofft, mit einer einzigen Bollfigung austommen gu tonnen.

+ Der Stellvertreter des Reichstanglers, Staatsminifter Dr. Delbrud, bat in den letten Tagen mit den Bor-figenden famtlicher Fraftionen des Reichstags eingebende Befprechungen über die bem Reichstag nach Ablauf der Bertagung gu machenben Borlagen abgehalten. Bei einer gemeinsamen Beratung, an der mit dem Brafidenten bes Reichstags Bertreter aller Graftionen und Gruppen teil. nahmen, murde ein Ginverftandnis barüber ergielt, bag Die erfte Sigung bes Reichstags nach ber Bertagung am 2. Degember ftattfinden folle, und bag auf Ginladung bes Borngenden ber Budgetfommiffion ber porigen Geffion am Tage porber in einer freien Kommiffion, an ber auch die in der Budgetsommission, sonst nicht vertretenen fleineren Barteien und Gruppen beteiligt fein sollen, eine Borberatung der dem Reichstag möglicht bald dusufteilenden Borlagen erfolgen solle. (B.I.B.)

+ Der Bundesrat bat ffir eine Reihe von Lebensmitteln Sochipreife feitgefebt, und vielleicht fieben in ber nachfier

Ein ftiller Menfch.

Roman von Baul Blig.

31]

Nachbrud verboten.

Er aber fab ihr ichweren Bergens nach, benn et war nun wirflich in Gorge um feinen Blan .

Tante Marie aber fcwamm bon nun an in Bonne. So fehr fie fich im Frühling über bie fo plotliche Abreife ber jungen Frau geargert hatte, to überglud-lich war fie nun über bas ebenfo unerwartete Bieber-erscheinen bes lieben Gaftes.

Und biesmal follte bie Beit nicht ungenütt borübergeben, biesmal follte eine Annaberung gu ftanbe fommen. bamit ihr Liebling endlich gut verforgt wurde. Das nahm fie fich nun fest bor, die gute, alte Zante

So wurde also Frau Grete mit offenen Armen flete und immer empfangen.

Much ber alte Ontel Balbemar, ber bon feiner Schwefter fofort eingeweiht war in ihren Blan, fcbier

bollftanbig einverstanden ju fein, benn auch er behan belte bie junge Frau mit ausgefuchter Liebenswürdigfeit. Much er wollte ja nur bas Glud für feinen Lieb. lingefohn. Daß fein Meltefter fich noch immer in volliger Ginfamteit bergrub und auf feinen entgegenfommenden Brief gar nichts mal erwibert hatte, bas gehrte und nagte noch immer fief an ihm. Aber fo wollte er benn nun wenigsiens einen Gludlichen im Saufe baben. Und beshalb unterftuste er ben Blan ber Schwe fter Marie.

Der Glüdlichfte bon allen aber war Rurt. Gerade bas hindernis bes Onfels hatte erft feiner Mut angefeuert. Und mit garter Aufmerksamteit, mit leifer, aber ficher werbenber Rraft naherte er fich nur ber jungen Frau, die ibn mehr und mehr entjudte, je

langer er ihr gegenüber jag.

Freundlich und mit beimlichen Lächeln nahm Frat Grete bie Sulbigungen bin. Die gange überaus fie benswürdige Aufnahme, die man ihr bereitete, tat ihr wirklich wohl. Wenn fie fcon feinen Augenblid verfannte, bag fie bon jest ab zwifchen zwei Feuern ficher wurbe; bruben Ontel Rlaus mit feinem Cheplan, und bier bas Gefchwifterpaar, bas ihr ben Rurt augebach

batte. Unwillfürlich mußte fie leife lächeln, ols fie bas bebachte. Aber fie mar boch nicht bebergt genug, um an ben Ausgang biefes Betiftreites benten ju tonnen.

Rach zwei angenehm berplauberten, gang omiffonten Stunden verabschiedete fie fich und versprach, recht bald und von nun an auch ohne Einladung wiederzufommen, was allgemein mit ehrlicher Freude aufgenom-

Da es ichon aufing, ju bammern, begleitete Auri fie nach Soufe. Er war jest Fener und Glamme. Lebhaft fagte er: "Auf Diefen Binter freue ich mich

gang unmenichlich."

Mber wiefo benn?" fragte fie gang barmlos. Beil er fich Dir gu Ehren gang befonders gefellichaftereich und festlich gestalten foll."

"Oho! 3ch bin boch bergefommen, um bier bot allem Rube gu haben. 3ch werbe taum viel mitmachen. "Ra, baraus wird nun wohl nichts werben. 3ch will bann ichon bafür forgen, bag man Dich ift einlaben wirb.

Lachend rief fie: "Das burfte Dir wenig nuben." "Aber Du tannft boch Deine Jugend nicht fo einiam verfrauern wollen?" enigegnete er mit ehrlichem Erichreden.

.Und warum nicht, wenn es mir Gpag macht?"

Gragend faben fie fich an.

Als Aurt aber ihren fachenben, tebenöfroben Blid gewahrte, wurde er gang außer sich vor E. tilden, schnell ersatte er ihre Sand und füßte fie.

Aver ebenjo ichnell hatte er einen leichten Rlaps "Das wollen wir boch lieber nicht einführen," erflarte fie beiter, aber bestimmt und entschlipfte mit turgem Gruß ins Saus.

Er jeboch lief begliidt babon, benn fein innges Berg ftand in lichten Flammen.

Alls fie jum Ontel Ataus tam, fand fie ibn gar nicht gut bei Laune. Sie abnte natürlich ben Grund, fiellte fich aber gang barmles und versuchte, ben alten, lieben herrn aufzubeitern, was ibr benn auch febr bolb

Dann ergablie fie, wie febr freunbiich fie aufgenom-men fei. Und barfiber giftete Ontelden fich bann bon neuem, fo baft er enblich berausplatie: "liebrigens, bas fann ich Dir nur fogen, mein liebes Rind, wenn Du

Dir öffentlich, wie eben, bie Sand fiffen lagt, barift Du Dich auch nicht wundern, wenn man beide als Berlobie ausposaunen wird. Du tennft boch unfer Städichen."

Froblich rief bie junge Frau: "Ach, Du baft uns alfo gar belauicht?"

Ratürlich hatte er bas getan. Schon feit einer Stunde hatte er im bunflen Bimmer binter ber Bar-bine gestanden und wie ein Schiefibund aufgepafit. 2ber bas burfte er boch nicht eingesteben. Und fo antwortete er benn gang leichthin: 3ch bente gar nicht Leran. Go wichtig ift mir bie Coche benn boch nicht. Jufallig ftanb ich gerabe am Genfter, als 3br antamt.

An biefem Abend wollte nun boch feine fo recht gemutliche Stimmung mehr auftommen, fo bag fich bas Frauchen balb empfahl.

"Schlaf Deinen Groll aus, Du alter Jiegrimm!" fagte fie froblich und gab ibm einen berghaften Guie-Rachtlug, als fie nach oben ging. Er nidte ihr zwar beiter und wieder verfohnt nach.

aber an Schlafen mar borerft noch nicht ju benten; mit offenen Augen lag er ba und forgte fich um die Bufuntt. Und immer wieder brangte gwijchen all bem fraufen Birrwarr ber eine Gebante fich binburch: wenn man nur den bummen Rerl, diefen Bruno, anal beronbringen fonnte.

Aber wie bas anftellen? Er hatte ibn feit jenem Frühlingstag nicht mehr aufgefucht. Denn er argerte fich noch immer über ben Dididabel, and wo er ibn tommen fab, war er ibm ausgewichen. Alfo tonnte er ihn jett nicht gut beranholen. Dennoch iber war es fein beifier Bunich, baf er balb tommen gioge.

Und fiebe, ber Bunfch follte fich wirtlich balb it-

Mis am nachften Freitag Getreibeborfe war, lief Bruno, ber eben feinen Beigen aut verlauft batte und befter Laune mar, bem alten Onfel bireft in ben 2Bea. Sie hatten fich beinabe fünf Monote long nicht go

feben. Run ftanben fie fic ploblich gegenüber. "Ra, Onfelden, grollft Du mir noch immer?" tief Bruno heiter und ftredte bem Allien feine beiben Sanbe

Fortfegung folgt.

Beit weitere Festsehungen bevor. Da ift es von Intereffe gu erfahren, wie fich die Lebensmittelpreife vor und nach Beginn bes Arieges gestaltet haben. Bu biefem Bwed bat die Breisberichtstelle bes Deutschen Landwirtichafisrats eine Aberficht über die Breisbewegung für Getre de, Mehl, Fleifch und die übrigen Lebensmittel in Berlin veröffentlicht. Bergleicht man ben Durchichnittspreis der drei Monate por bem Krieg, Mai, Juni und Juli, mit dem Durchichnittspreis ber brei Monate nach Beginn des Rrieges, Huguft, September und Oftober, fo ergibt fich, daß der Weigen um 34 Mart für die Conne oder um fast 17 Brozent und der Roggen um 37 Mart oder um 21 Brozent gestiegen sind. Die Breissleigerung von Beizenmehl betrug gleichzeitig 9,50 Mart für 100 Kilogramm oder 36 Brozent, und von Roggenmehl 7,24 Mart ober 32 Brogent, Safer ift um 45 Mart für die Tonne oder um 26 Brosent, Gerfte und Mais fogar um 62 Mart ober um 40 Brogent geftiegen. Erheblich gunfliger bat fich bie Breisbewegung fur Fleiich gestaltet. Die Gleischpreife find entsprechend ber Breisentwidlung für Schlachtvieh mabrend des Rrieges menig ober gar nicht gestiegen und fteben im großen und gangen auf bemielben Breist venu wie vorher und wie in berfelben Beit bes Borjahres Die Breife für Schweinefleifch find fogar noch niedriges Auch die Mehrzahl der übrigen Lebens-mittel hat noch um allgemeinen denselben Breisstand wie im vergangenen Jahr. Eine Ausnahme machen aber be-sonders die Husnahme, Erbsen und Linsen, ferner Reis und in letter Beit die funftlich in die Bobe getriebenen Rartoffeln.

ff

ĉБ

ıŧ.

113

ıl,

it

be

hr

ng

ıit

er

100

be

er

ent

U.

nå

Sr.

e.

iii

u

111

n.

111

10

18

b

a.

Schweiz.

* In der ganzen Schweiz regt sich der Unmut über die Rückuchtslosigkeit Englands in der Seeherrschaft. In der Presse gewinnt dieser Unmut deutlichen Ausdruck. So ichreiben die "Reuen Züricher Nachrichten": "Das deutsche Geichwader hat mit seinem Erscheinen vor Yarmouth zunächt seinem Land einen mächtigen Ersolg eingebracht, zugleich aber auch eine bestreiende Tat für Europa verübt. Auch als man die einstige Liberalität Englands, wenn seine Leitung noch in den Sänden großer Männer sag, im Seewegrecht dansbar im Geduchtnis behält, ist doch die Art und Beise, wie das jezige englische Regiment seit Kriegsausbruch auf den Meeren ichaltet und waltet, zum unerträglichen Unrecht geworden. Man sehe nur die Klagen der Bereinigten Staaten, Hach die Schweis hätte solche anzubringen. Das Bewußtein wird immer mächtiger, das der Tag sur Europa und die übrige Welt ein gesegneter sein wird, von dem an die Meere der Erde nicht mehr dem Zepter eines einzigen werden unterworsen sein, sondern Gemeingut der Boller sind.

frankreich.

* Die Regierung ist genötigt, sich ernsthaft mit ben Unruhen in Marofto zu beschäftigen. Es sind bereits Berhandlungen mit Schissgesellichaften abgeschlossen, um den Rüdtransport einer beträchtlichen Anzahl farbiger Truppenteile, vor allem Senegalichsten, so raich wie möglich zu bewerkstelligen. General Lyanten soll einen Veldzug ins Schaufahgebiet vorbereiten und vom Ariegsminister Millerand ein Expeditionstorps von 40 000 Mann verlangt haben. Aus Sidi et Abbas wird ein Legionarregiment herangezogen. Man host fart auf ivansiche Disse, um der maroffanischen Schwierigkeiten derr zu werden.

Skandinavien.

* In allen drei standinavischen Königreichen regt sich immer lebhafter der Widerspruch gegen die Sperrung der Nordsee durch England. Das "Morgenbladet" in Christiania schreibt: "Die norwegische Regierung hat ihren Gesandten in London beauftragt, bei der dortigen Regierung Borstellungen zu erheben, und es ist freudig begrüht worden, daß ein gleicher Brotest gleichzeitig von Dänemart und Schweden eingelegt wird. Wir lassen uns nicht von dem geraden Weg der Neutralität ohne energischen Widerstand abbringen. Die Nordseesperre würde in ihren Konsequenzen eine Gesahr für unsere Neutralität sein. Wir densen nicht daran, blind in diese Gesahr hineinzusteuern. Deshalb wänschen wir den drei nordischen Gesandten in London große Langmut, viel Borsicht und eine ebenso geschmeidige wie unverdrückliche Festigsteit."

Amerika.

* Man konnte sich in England nicht genug tun mit dem Hinveis auf die Dilse aus Kanada. Aber die Borliebe für die englische Sache scheint doch nicht allgemein in diesem Lande zu sein, denn es zeigen sich deutsiche Thuwathien für Deutschland in Kanada. So ist es zu versieden, daß gemeldet wird: "Aber die deutschfreundliche Haltung einer Anzahl von Blättern in Westlanda wird Klage gesührt. Das Milizdepartement kündigte den Blättern au, daß sie summarisch unterdrückt. werden würden, wenn sie serner gegen England aufreizende Artisel verösentlichen würden." Rach den discherigen Bedauptungen der englischen Kresse mußte man doch annehmen, daß ganz Kanada mit Ausnahme von einigen tausend Deutschen sür England begeistert seil Es verbält sich also auch diesmal wesentlich anders, genau so wie es mit den andern englischen Presseneldungen der Fall ist.

China.

* Das Berhältnis swischen China und Ruhland geftaltet sich immer ungünstiger. Die russische Kegierung
hat in Besing wegen angeblicher chinesischer Truppenverstärfungen in den Grenzgebieten und antirussischer Kundgebungen in dinesischen Städten angesragt. Die
chinesische Regierung hat auf diese Anfrage in entschieden
ablehnendem Tone geautwortet und bemerkt, daß daß
seindselige Berhalten Ruhlands und des nachweisisch mit
diesem verbündeten Japan sowie die von beiden Staaten
genährte Agitation in China alle Borsichts und Abwehrmaknahmen der Regierung rechtsertigten. Die chinesische
Megierung hat auch die Getreideaussuhr nach russischen
Gebieten untersagt. Die Behörden haben demanisse die Aussuhr nach Ebardin gesperrt. Die militärichen Borbereitungen Chinas gelten als vollendet. Es keist, daß
die chinesische Regierung nunnehr sowohl in Betersdurg als auch in Tosio entschende Schritte zu unternehmen gedense.

Rue Jn- und Hueland.

Urmee begeichnet ein neuerdings nerbreitetes Werücht

Beutschland habe von der Schweis freien Durchmarich durch den Besirt Bruntrut verlangt, als vollständig grundlos, und warnt vor Berbreitung des Gerlichtes unter Strafandrohung.

Gl Bajo, 7. Nov. General Billa hat sahlreiche Mitglieber des merikanischen Ronvents verhaftet, den Belagerungsgustand erflärt und eine vorläufige Regierung in Aguas Calientes eingeseht. Billa marschiert auf Meriko.

Lokales und Provinzielleo.

Merfbiatt für ben 10. November.

Sonnenuntergang 713 Monduntergang 177 M Sonnenuntergang 414 Mondantgang 1070 M

1483 Dr. Martin Lufber geb. — 1728 Englifcher Dichter Oliver Goldinith geb. — 1759 friedrich v. Schiller geb. — 1807 Bolitifer Robert Blum geb. — 1.10 Politifer und erster Prafident des Reichsgerichts Eduard v. Simson geb. — 1909 Beschichts. ichreiber Gustav Dronfen gest.

D Liebesgaben für die Marine. Das Hofmarichassamt des Brinzen Eitel-Friedrich von Brenken teilt mit, das der Ruf nach Liebesgaben für unsere braven blauen Jungen begeisterten Biberdall in allen Teilen unseres lieden Baterlandes gefunden bat. Große Mengen von nützlichen Bessiedungsstücken und Genukmittesn sind in den Sammelstellen auf Abgabe gelangt. Für einen Teil davon ist bereits ieitens der obersten Marinebehörde zwecks Berteilung an die Marineteile versägt worden. Beitere Gaben jehoch sind herzlich willsommen, und darum möge jeder, der diskher verbindert war, geben, was er entbehren fann. In dansensemerter Beite ist von den Spendern an alles gedacht worden. Es besteht aber noch vielseitig der Bunsch nach Zigarren, Tadas und fleinen Tadassvieisen. Diese, sowie alle anderen Gaben werden auch noch fernerhin dansbar entgegengenommen. Hauptsammelstelle ist das Hosmasskallant des Brinzen Eitel Friedrich von Breuken. Wildpark, Billa Jugenheim, wohln Sendungen von allen Orten gesschildt werden können.

hachenburg, 9. Nov. Wie anderwarts bereits ichon geicheben, foll auch bier eine Jugenbwehr gebildet werben, um Borforge gu treffen, bag bie Bahl unferer Rampfer weitgebenoft erhobt und ein Erfag für die im Felde entftehenden Lüden herangebildet wird. Schon find Dellionen beuticher Rrieger, burchbrungen von der Uebergeugung, daß mir fiegen muffen, wenn wir nicht untergeben wollen, ben Fahnen gefolat, um Blut und Leben einzusegen für bes Baterianbes Ehre und Dacht. Das beutiche Bolf fampft gegenwärtig um feinen Beftand, benn unfere gablreichen Feinde aus faft allen Beltteilen haben fich in der Abficht geeinigt, das deutsche Reich, deutsche Industrie und beutiden Sandel gu gertrummern. Auf Anordnung bes Breug. Reiegeminifteriums follen alle im Alter von 16-20 Jahren ftebenben jungen Beute für ben Rriegs. bienft jomeit porbereitet merben, als dies ohne Baffen möglich ift. In ber letten Berfammlung bes hiefigen Rringervereins murbe die Ungelegenheit eingehend beraten und bie erforberlichen Schritte geton. In ber beutigen Rummer unferes Blattes ift ein Aufruf enthalten, der fich an alle Rlaffen ber Bevolferung richtet. Bor allem ergeht biefer Aufruf an bie jungen Manner aller Stande, bie ibm mit Jubel folgen und gern bereit fein merben, forperlich gefchult und hinceichend porbereitet auf ber Bacht Bu fteben gum Saute bes beimatlichen Bobens.

Aus Nassau, 7. Nov. Der Magistrat ber Stadt Frankfurt hat für beste auserlisene Speiselattoff in folgende Höcht preise sestagest: Beim Berkouf von mindestens 100 Kilogramm unmittelbar an ben Berbraucher kosten 100 Kilogramm unmittelbar an ben Berbraucher kosten 100 Kilogramm unmittelbar an ben Berbraucher kosten 100 Kilogramm unmittelbar an ben Berbrauch und Beförderung nach der nächsten Labestelle 6,50 Mt., bei freier Lieferung ins Hous oder bein: Berkauf in der Markhalle 8 Mork. Im Kleinverlauf kostet ein Kilo 9 Pia. — Jür den gesanten Umsang des Renarum Sbezirks Kossel ist nunmehr der Höchtpreis sür Sp isetartoffeln im Kleinhandel auf 3 Mark seitgelest. Bei freier Lieferung ins Haus oder beim Kleinhandel auf dem Bochenmackt erhöht sich der Preis um 5 Psa. Bei psundweisem Berkauf (dis zu 20 Psand) dürsen 4 Psa. für das Bjund

genommen merben.

Bicsbaden, 8. Nov. Der Altersprafident bes Kommunallandiages für den Regierungsbezirk Biesbaden, Mitglied des Landesausschuffes und des Provinziallandiages für die Provinz Gessen-Nassau Bürgermeister a. D. Koerner, ist im 83. Lebensjahre im Taunus, wo er seit zwei Jahren seinen Wohnsitz genommen hatte, gestorben. Koerner war lange Jahre Bürgermeister der Gemeinde Weben im Untertaunustreis.

Bad Homburg b. d. H., 7. Nav. Die Herzogin Biftoria Luise von Braunschweig ist heute vormittag 11.19 Uhr zu einem furzen Besuch bei bem Prinzenpaar Osfar von Preußen hier eingetroffen und hat im Königl. Schlosse Wohnung genommen. — Die Raiserin tras heute Abend furz vor 7 Uhr von Met kommend hier ein und sahrt nach ihrem Besuch des Prinzenpaares Osfar und der herzogin von Braunschweig auf dem hiesigen Schlosse, um 8 Uhr nach Berlin weiter.

Frantsurt, 6. Rov. Der Internierungsbefehl der Resgierung hat auf die in Frantsurt sich aushaltenden vielen Engländer wie ein Donnerschlag gewirkt. Als um 9 Uhr früh sämtliche Schutzleute zur Berhaftung der Herren aufgeboten wurden und die Leute aus den Kontoren, Privatswohnungen, Pensionen und Gasthäusern zum sosortigen Abtransport nach Ruhleben holten, da ging ein Schrecken durch die Söhne Albions. Dis zwei Uhr waren 200 Engländer verhaftet und im Bahnhof unter starker Besträung untergebracht. Dittels Sonderzuges wurden die Berhafteten nach Ruhleben besördet. In Wiesbaben wurden die Engländer, ausschließlich Männer, im Polizeigesängnis untergebracht. Auch in Bad homburg wurden jämtliche Engländer verhaftet und durch einen Leutnant mit 16 Mann der Frankfurter Sammelstelle zugesührt.

Koblenz, 7. Nop. Die Kaiserin ist, mit einem Hofzug von ber Wosel tommend, heute mittag hier eingetroffen. Um Bahnhof waren ber Oberpräsident und der Landrat anwesend. Ein größerer Empfang fand nicht statt. Unter ber Führung der Frau v. Rheinbaben besichtigte die Kaiserin die Einrichtungen des Roten Kreuzes am Bahn-

bof, bearliste die dort tätigen Damen und herren bes Roten Reeuzes und besuchte bierauf in Begleitung des Oberpräsidenten und des Oberstabsarztes Dr. Reder im Brüderhause und im Lebrerinnenseminar auf Oberwetth die Berwundeten, die sie mit Blumen, Ansichtstarten und Bilbern beschenkte. Später besichtigte sie noch die Berbautpädigen-Anfertigungsstolle im Oberpräsidium. Die Weiterzeise ersolgte nach 3 Uhr.

Nah und fern.

O Bissige Pferde. Pferde um Preise von 3 Mari konnte man diejer Tage in Kowobsen (Kreis Olesko) er stehen. Natürlich waren es feine Trasehner oder andern Tiere aus hervorragender ostpreußischer Zucht, sondern start abgetriebene russische Gäule. Aus diesen Schinderpierden sind jedoch gute Bugtiere geworden, dans einer tüchtigen Fütterung und guter Pflege. Die 3 Mart Anlagesapital dürsten reichlich Zinsen tragen. Mancher steine Bauer, der früher sich kümmerlich durchs Leben schlagen muste, nennt beute mehrere Pferde sein eigen, trägt einen schönen Belz und seigt auch andere Spuren von Wohldebenheit. Die Kussen such andere Spuren von Wohldebenheit. Die Kussen such andere Munden Warf versügte, war gut dran.

O Kriegslieferungen der Holzindustrie. Bon den Militärbehörden sind jeht sehr umfangreiche holzgewerdliche Kriegslieferungen erteilt worden, die von Bichtigkeit für den bevorstehenden Binterieldzug sind. Bunächt wurde die Ansertigung von gegen 5000 Schlittenkusen aus startem Rotbuchenholz, die dem Transport von Broviant, Munition und Bagage dienen und den bereits vordandenen Fahrzeugen angepakt werden, vergeben. Weitere Austräge stehen in Aussicht. Erwähnenswert ist ferner die Bestellung von mehr als 600 000 Stüd Belsstäden aus insländichem Eschendolz, die gedrauchsfertig zugerichtet und für die Bessigung der Beltbahnen in der Erde bestimmt sind. Wii der Aussichrung dieser Kriegslieferungen sind bereits verschiedene Betriebe in Köln, Essen, Hamburg, Berlin, Grandenz, Elbing, Karlsrube und Kürnberg besichäftigt.

O Kriegstod einer Krankenichtvefter. Nach einer Mitteilung des Borstandes des Albertvereins, des Bereins der Krankenschwestern im Königreich Sachsen, ist die Schwester Frein Margot von Falkenbausen in Frankreich bei ihrer Tätigkeit im Lazarett von Sossine dadurch getötet worden, daß ein feindlicher Flieger eine Bombe auf das Lazarett warf im Gegensas zu den Bestimmungen der Genser Konvention.

O Opferfinn eines Kindes. Eine fleine Handarbeitsicoulerin brachte, sauber eingehüllt, ein Badchen für das
Mote Kreuz. Das Pädchen enthielt eiwa ein halbes
Blund Barfelzuder, den sich das Kind in den letzten
Bochen vom Mund abgespart hatte. Wie doch dieses
kleine Mädchen in seiner rührenden Opferfreudigkeit so
viele Erwachsene beschämt!

Snifische Schauermärchen. Ein deutscher Berichterstatter erzählte von der Oftgrenze: . . Um Dienstag hatte man an den Sümpfen drei Russen gefangengenommen, darunter einen Berwundeten, der bereits bis zu den Knien im Sumps siedte. Zu seiner offensundigen Berwunderung erhielt er nicht nur einen Verdand, sondern auch Rahrung. Er erzählte, daß ihnen gesagt worden sei, die russischen Gesangenen müßten selbst ihr Grad schauseln und sich gegenseitig die dälse abschneiden. Aus Freude darüber, daß er solchem Schickal nicht verfallen, verrett er den für Mittwoch geplanten russischen Angriss.

e Ein gefährlicher Fang. Aus Dmuiden wird ge meldet: Ein hier eintressender Heringslogger entdeckt beim Berausholen des Nebes, daß sich Seeminen darin gefangen hatten. Beim Bersuche, das Neb abzuschneiden, explodierte eine Mine und beichädigte das Borderschiff arg. Kapitan und Steuermann ertranten.

Die Rote-Kreuz-Stadt.

Unter dem deutschen Roten Kreus hat sich mitten im Schrecken des Krieges, der durch Frankreichs Fluren rast, zwischen T. . und S. . eine förmsliche sleine Stadt aufdauen können, die ein Bild tiessten Friedens und echt deutscher Behaglichkeit bietet. Bon dem Leben und Treiben in dieser andeimelnden Stätte, wo neben auf deimelnden Stätte, wo neben auf derinder Gröhlichkeit ihren Blat sindet, bringt ein Berichterstatter in der K. Itg. die folgende anschauliche Schilderung:

Eine Andöbe zwischen T... und S... An einer Waldede stattert an einer langen Stange die RoteKreuz-Flagge. Eine Tasel unten deutet zu dem nahen Feldlazarett im Innern des Tannenwäldchens hin. Bon der dicht vorsiberführenden Landstraße ber gewahrt man kaum, was es birgt, so gut haben es seine "Bewohner" verstanden, sich und die Umgebung beinahe umschicher zu machen und namentlich vor den Angrissen seindlicher Flieger zu schüpen. Eigentlich besindet sich hier eine Stätte des Schredens und Jammers, da die in den Gesechten Berwundeten zuerst dorthin geschafft und behandelt werden. Infolgedessen sammeln sich beim Feldlazarett auch gerade die Schwerverletzten an, denen an dieser Stelle die erste Hilfe zuteil wird. Dennoch empfindet man diese Bestimmung des Ortes im ganzen nur wenig, wenn man sieht, wie er angelegt und eingerichtet ist, und auch auf die Verwundeten macht er einen beruhigenden, erheiternden und ausmitternden Eindruck, der von günstigem Einstusse aus ihre Stimmung ist. Durch die dier untergedrachte Sanitätssonwagnie ist nämlich eine steine "Stadt" erbaut worden, die von der technischen und vraftischen Tüchtigseit der Bauherren und Wertleute Beugnis gibt.

Die den Bald durchsiehenden Wege und Pfade sind mit Schildern bezeichnet, auf denen 3. B. zu lesen ist: Kalier-Wilhelm-Straße, Cecilien-Straße, Kronvrinzen-, Antwervener Straße u. a. Es gibt einen Kalier-Wilhelm-Blab und einen Kirchplatz, an dem sich eine hübsch aus Rasen, Brettern und Buschwert errichtete Kapelle mit Altar und Bänken erhebt. In der Rähe sieht das "Kfarrhaus", ebenfalls aus den genannten einsachen Baustossen bergetteilt. Der Raum des Bablmeisters ist mit "Vielchs-

bant-Rebenftelle" bezeichnet, ans einem frangofifchen Rrantenmagen ift eine Urt Bonn- und Schreibnube geichaffen. It anderen "Brachibauten" find die Deutiche Beibreichepoft und das Offizierlaimo untergebracht. Auffdriften unf einigen "Säufern", wie "Bifia Maria", "Billa Sophle" laffen auf garte Beziehungen gu Erägerinnen diefer Ramen ichlie en. Em Schild "Bu den Tierbandigern" weilt bie Beincher nach ben abgerichteten Sanitatsbunden bin, Die fich mit ihren fleinen Salsfcheilen minter in ihrem "Boologifden Garten" berumtummeln und jogleich eine Brobe brer erfolgreichen und nunbringenden Tatigfeit burch Muf-

finen eines marfierten Berwundeten ablegen.
Eine Villa "Baldfriede" zeigt eine behagliche, gesichniadvoll angeordnete Ausstattung, und man wundert sich, was alles mit ganz einsachen Mitte'n, hauptsächlich einer stumpfen Säge und einer Art, immitten des Baumbestandes bervorgezaubert ist. Daneben siehen sonlige notwendige Anlagen, die höhlenartigen Schlassiellen der Offiziere mit vereinzelten Luft und Lusgudoffnungen, bei Stallungen für die Bferde, eine Gerberei zur vorläufigen Bearbeitung der Felle geschlachteter Tiere. Der Unterbadung dient ein "Radichiagermuseum". Wie man bieraus auf die Armeienhalt von Philis dertam ichtigen auf die Unmeienheit von Duffeldorfern ichließen tann, fo machen fich auch die Rolner bemertbar. Gur den Abend ift s. B. Rongert und babei Auftreien eines Rollier Sumoriften angefundigt, Gintrittstarten find an ber Raffe gu haben. Bei mochen- ober unter Umffanden monatelangem Aufenthalt an einer fo fillen, abgelegenen Ede, pon mo ein besonderer Bertehr mit andern Truppenteilen nicht möglich ift, ift es naturiich, daß jeder dagu beitragt, fich gegenseitig die Beit gu verfürgen und dem Geldleben die gute Seite abgugewinnen.

Bu oft ist dies ohnehin nicht der Fall. Denn wenn auch vorübergebend die segensreiche Arbeit der Sanitats-folonne etwas rubt, so dauert es doch gewöhnlich nicht lange, bis wieder Bermundete berangebracht werden. Denn beift es, an allen Enden tatig fein. Tag und Nacht machen feinen Untericied. Es gilt, mit flarem Mid fofort ben Buftand ber Soldaten gu erfennen und bie richtige Bilfe gu leiften. In bem faubern, swedmakigen Berbandszelte regen sich alle Hande, und an die Stelle rheinischen Brobsinns, der uniere Land leute in feiner Lebenslage verlätt, tritt der pflichtbewußte Ernit, der die Dilfe der Arste und ihrer Umgebung io schätzens wert macht. Sie befommen graufige Bilder gu feben, bie nur ourch das Friedliche, das in dieten Beilen geschildert ift, gemilbert merben. Richt weit, in ber Luftlinie menige Rilometer entfernt, donnern die Ranonen, bagwifchen bort man Gewehrfeuer, aber man fühlt fich hier in bem gu Breden ber Menichlichfeit umgewandelten Tannenwaldchen ficher und in guter Dbbut. Die Statte ebler Bilfstatig. feit fennen au lernen, ift von besonderm Intereffe, und mit berslichem Dant icheidet der Besucher von den liebensmurbigen Argten, bem Rittmeifter ber Abteilung und den übrigen Beteiligten, die dagu die Gelegenheit geboten

Kleine Kriegspoft.

Berlin, 7. Nov. Der Deutsche Kronprins ließ folgendes Telegramm an Wolfis Telegraphisches Bureau gelangen: Für die meinen Truppen erneut und in so reichem Maße ge-fandten Liebesgaden berslichten Dank. Wilhelm, Kronprins.

Baris, 7. Rov. Ein Rundschreiben bes Marineministers verlangt von den neueintretenden Matrosen die Beschaffung eines Baares neuer oder gut erhaltener Stiefel gegen Ruderstattung des Breises.

London, 7. Rov. Die Admiralität macht befannt, bag ber große und ber fleine Minch für die Schiffahrt ge-ichloffen find. Beibes find Schiffahrtstraßen an der Ruste Schottlands.

Athen, 7. Nov. Es find Minen ausgelegt worben, um ben Golf von Saros au iperren.

Wafbington, 7. Nov. Amerifanische Rupferintereffenten ermogen ben Blan, ein amerifanisches Schiff au chartern und es mit einer Aupferladung nach einem neutralen Lande au fenden, um die Konterbandefrage awiichen Amerika und England aur Enticheidung au bringen.

Bunte Zeitung.

Frangofifche Ariegoberichte in denticher Sprache. einer Barifer Melbung laffen die frangofiichen Militarbehörden ihr Bulletin des Armees in deutscher Sprache unter dem Titel "Rriegsberichte" in den elfässischen Grenzorten unter der dortigen Bevölferung verteilen. Die erfte Rummer enthalt eine Unfundigung an die tapfere elfässische Jugend mit bem Sinweis, bas tie fich bei irgendelner frangolifchen Truppe einreiben Es jolgt bann ein Aufruf bes Generals Joffre an das Elfag fomie ber Broteft von Bordeau; vom 16. Januar 1871 gegen die Annektierung Elfaß-Lothringens. Eine Rriegschronif und eine patriotifche Erflarung von Bibbe Betterle beichliegen die erfte Rummer biefer Rriegsbernife, welche die öffentliche Meinung des Elfaß "auf-flaren" wollen.

Der erfte beutsche Flug nach Dober.

Der erfte beutsche Blieger, der in diefem Rriege ben Ranal zwifchen Calais und Dover überflog und auf ein Ruftenwert unmittelbar vor Dover Bomben geworfen bat, ift der in Raffel geburtige Referendar a. D. und Leiter der Fliegerichule in Samburg-Fuhlsbuttel, Leutnant d. R. Calpar.

Er hat eine Felbpostfarte an feine in Raffel wohnenden Eltern geschickt, in der er mitteilt, daß er mit einem Begleitoffigier einen gludlich gelungenen Blug über ben Ranal nach England unternommen habe und dann auf belgifdem Boben im Rreife beutider Rameraden gludlich gelandet fei. 3m frangofifchen Lager habe er 15 Bomben und uber Calais und Dover auch annahernd 15 Bomben geworfen. Alle follen großen Erfolg gehabt haben. Caspar hat bereits früher für die vorzüglichen Dienste, bie er der Seeresleitung geleistet bat, das Eiferne Kreus

Der frangofifche Wefangene ale beutscher Dichter. Muf bem Sobenafperg bei Stuttgart weilt gurgeit ein frangofiider Univerfitatsprofeffor als Rriegsgefangener. Der Gelehrte, ber an seiner Beimat-Universität Dogent für deutsche Sprache und Literatur ift, hat fürglich ein Gedicht in deutscher Sprache versagt, das jest von württembergischen Blättern veröffentlicht wird. Die schönen

Grembes Bolf und fremde Gaue, fremde Sprache - ift's ein Traum?

ich bin mach: boch mas ich ichaue, mas ich hore, faß' ich faum! Bar's nicht gestern, als der wilden Teinde graue Übermacht Auf des Baterlands Gesilden uns bedrängt in beiber Schlacht? Roch tont mir ber Sambre-Meufe beller Rlang im Obre

Noch hör' ich bas Kampfoetöle, ber Kanonen Donnersprach' —! Und aus Beindes Beite blid' ich iest binaus in Teindesland,

Taufend beihe Grube ichid ich dabin, mo gum Baldesrand Sacht die Abendionn' geglitten - bort weit braugen fuch'

Sie, für die ich hab' geftritten: meine teure Normandie. Gleiche Sonn' vom gleichen himmel leuchtet freundlich bier

Sieht dort auf das Rriegsgetummel auf Berfiorung. Brand und Mord. Sieht bier auf ein Land im Grieden, bas vom Rriege un-

berührt! Ach, ich wollt, ihm mar' beichieben, mas mein Beimatland gefpürt!

eutegierige Barbaren? Robes Bolf von Trug und Dag? Frantreichs Untergang feit Jahren planend ohne Unterlaß? Dier nun wohnt es: biefe Stabte, biefe Dorfer, bieles Gelb? Rein, mit roben Sanben batte es fie nicht bebaut, bestellt. Stille, Fleiß und Gottvertrauen, Deimatliebe atmet fie. Dieje Landichaft, anguichauen, icon wie meine Rormandie. Als wir, die gefang'nen Feinde, drunten gogen burch die

Still und ernft ftand die Gemeinde, manches Luge Tranen batt' Gur uns. Robe Sieger hatten But und Dobn und bittern Spott;

Doch fie achten auch in Ketten uns als Bruder noch vor Gott. Wer ift's, ber ben Brand entfachte, ber bies itolge Bolt umlobt,

Wer ift's, der uns glauben machte, daß es frevelnd uns bedrobt? — Franfreich! Deine Sohne sterben, deine Marten find serstört Richt durch Feindes Schuld, Berderben fchuf ber Freund, der

Falicher Freund, er raubt für immer, mas bir Ruhm und Glang verlieb, Und es fturgt mit bir in Trummer meine arme Normandie -!

-(0) Dandels-Zeitung.

Berlin, 7. Rov. Umtlicher Breisbericht für inlandifches Berlin, 7. Nov. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Beizen (K Kernen). R Roggen. G Gerite (Bg Prangerite. Fg Tuttergerite). H Hafer. (Die Preise gelten in Mart für 1000 Kilogramm guter marftsädiger Bare.) Heute wurden notiert: Berlin H 214—215. Königsberg W 247. K 208.50, Danzig W 250. K 210. H 205. Preslau W 247—252. R 207—212. G 197 über 68 Kilogramm 225—235. H 205—210. Altenburg W 250—255. R 220—225. G 210. H 200—210. Koftod W 250—254. R 210—212. G über 68 Kilogramm 256. B 225. G über 68 Kilogramm 256—258. H 226—228. Kiel W 260. G über 68 Kilogramm 256—258. H 226—228. Kiel W 260. G über 68 Kilogramm 255. Mannheim H 235—240.

Bertin, 7. Nov. (Produttenborte.) Beisenmebl Nr. 00 33—39.50. Still. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 gemischt 29,40 bis 90.50. Still. — Robol geschäftslos.

90.50. Still. — Rūbōl gefchāitslos.

Perlin, 7. Rov. (Schlachtviehmarft.) Auftrieb:
5455 Rinber. 1203 Kālber. 7518 Schafe. 18381 Schweine. —
Preile (die eingeflammerten Bablen geben die Preile für Lebendgewicht an): 1. Rinber A. Ochien: 1. Stallmait a) 86
dis 93 (50—54). 2. Beidemait: 83—88 (48—51) c) 78—85 (43—47).
d) 70—74 (37—39). B. Bullen: a) 86—90 (50—52). d) 84 dis
89 (47—50). c) 68—77 (36—41). C. Fārfen und Rūbe:
c) 78—82 (43—45). d) 75—77 (40—41). — 2. Rūber: d) 92
dis 98 (55—50). c) 83—92 (50—55). d) 67—81 (38—46).
3. Schafe: A. Stallmaitichafe: a) 94—98 (47—49). d) 84—90
(42—45). c) 77—83 (37—40). B. Beidemaitichafe: a) (45
dis 47). d) (bis 40.) — 4. Schweine: a) 76—77 (61—62). d) 70
dis 73 (56—58). c) 86—71 (53—57). d) 63—65 (50—52). e) 58
dis 60 (46—48). f) 66—68 (53—54). — Rartiverlauf: Rinder
glatt. — Rālber in guter Bare glatt, fonit rubig. — Schweine laugiam. Schweine langfam. lebhaft.

> Gilr bie Schriftleitung und Angeigen verantwortlich: Cheodor Kirchbubel in badenburg

Rach telegraphischer Mitteilung bes herrn Landrates gu Limburg (Lahn) barf auf bem am 10. b. Dt. in Rangendernbach ftattfindenden Martt durch Ausbruch ber Maul- und Rlauenseuche in Riederzeugheim Rlauen-

vieh nicht aufgetrieben werden. Sachenburg, ben 9. Rovember 1914.

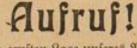
Der Bürgermeifter: Steinhaus.

Mm 16. Rovember 1914, bormittage 9 Uhr follen auf ber Berichtsft elle gim mer Ar. 1 rechts zwangsweise versteigert werben; bie bem Jatob Schmidt bezw. biesem und seiner Ehefran Blofinde geb. Dorner von Sachenburg, jest ju Frechen, ge- funft am Raiser Friedrich-Denkmal zur lebung im hörigen Gebäude nebst 43 Grundftuden, velegen in der Ge- Gelande.

Dreifel Teige Gebels Groß Deines B Beuerath Daffmann

Sachenburg, ben 4. Movember 1914.

Ronigliches Amtogericht.



Eingebent ber ernften Lage unferes Baterlandes werben alle ichulentlaffenen Jünglinge fowie die jungen Manner aus Sachenburg und Altiftadt aufgefordert, alsbald ber Jugendwehr beigutreten.

Die Beitrittserflärungen werben von den Unterzeichneten entgegengenommen, Die nähere Austunft erteilen.

Dreffel, Feige, Goebele, Groß, Beinge, 2B. Beugeroth, Boffmann, Bute, Buth, Röhler, Meger, 28. Mice, Schiebel, Binter.

Briefunschläge in allen Formaten und Qualitäten leigen Preisen Druckeret des .. Erzähler vom Westerwald" in gachenburg.

Neue Sendungen

Hautjaden, Walkjaden, Unterhemden Unterhofen, Leibbinden, Rebelfappen Ohrenschützern, Lungenschützern Socien, Strümpfen

==== eingetroffen. =====

Mudy empfehlen wir unfer großes Lager in

schwarzen Aleiderstoffen. h. Zuckmeier, hachenburg.

Es ift beftimmt in Gottes Rat, man vom liebsten, was man hat, Dug icheiden.

Den Belbentob für bas Baterland fand in einem Nachtgesecht am 29. September auf fran-zösischem Boden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nesse

Otto Müller

Musterier im Infanterie Regiment Dr. 88.

Wer ihn gekannt hat, tann unfern Schmerz

Die trauernden Sinterbliebenen:

Mamilie Rarl Duller, Familie Rarl Müller jr., Familie Beinrich Müller.

Dehlingen u. Alpenrod, 18. Nov. 1914.

Alle Sorten Spiegelgläser la.

bis jur Große von 78/44 cm ftets porratig und offeriere biefelben ju ben billigften Tagespreifen. Gerner empfehle Rathedralglas in meifer, gruner und gelber Farbe pro Quadratmeter 4 DR. Rriftall. glafer fomie alle Gorten Fenfterglas gu ben billigften Breifen. Rarl Baldus, Sachenburg.

Wollen Sie in threm Berufe vorwärts?

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher sur Aneignung der Kenntnisse, die an landwittschaft!
Fachschuler gelehrt worden, u. Vorherening zur Aleschlusgrüfung
der entsprechenden Antala. — lühalt: Ackerhalt-bra. Pilanzenbanlehre, landwittschaftliche Hetriebischer und duchfüh ung. Tierproduktionsiehre, landwittschaftliche Chema. Physik, Einschaftliche
Naturgesseichte, Math. m. Deure, b. Franzie, Geschichte, Georgraphie

is abe A: Emidwirt-chaftsschule

Juspie B: Acherbanschafe a vante C: Landwictschaft, Winterschule

Amobe D: Lamin reschaftliche Fachschule Augusche Der Legant in ertrechteitellerer Friedenschieler
Obige Schulen bewerken, eine vertige al gemeine nud eine vorzigerbe Fachschalbildung au westendten Wahrend der inhalt der
Ausgabe A den gewonden Leinuseft ner Lamier technissehnle vermittelt in des durch des Studenn overerbene sielt es gene dieselben
Barachtigungen gewicht wie die Versetung mach der tittersekunde
höh Lebranstalten, verschaften die Werbe Rin, C die Georgischen Kenntnisse, die zu einer Ack binasenute bew landwirtschaftlichen
Wintersche eigniehet werten Ausgab der beiden bestimmt
die nur die rein fandwirtschaftliche. Fühner berichten wollen, um
sieh die nütigen Fachenungen ab noch der sehen welen, um
ausgezeitelnetes Wissen, fürs als beide statigliche Stellung:
Dass Einst Ersteller. There Obligmenterstatigliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturizutznexamen, Das Gymnasium, Das Realggma., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der Jeb. Kaufmann. Ausführt Prospekte u.r. ausende Dankschreiben über bestandene Priffungen, die durch das Stadium der Mathode Rustin abgelegt sind gratis. – Hervorragende Erfolge. – Bequeme manafliche Teilrahlungen. – Briefflicher Fernunterricht. – Anatehtssendungen ehne Kaulzwang bereitwilligst.

Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.,

Carl Müller Söhne Bhl. Ingelbach (Kroppach) a. Westerwaldbahn

Telef. Dr. 8 Umt Altentirchen empfehlen billigften Tagespreifen:

Feinste Weizen- und Roggen-Mehle, la. reines Gersten-, Mais-, Lein-, Boll-Mehl, Cocos-

Sesam-, Erdnuß-, Rübkuchen, leine Weizen- u. Roggenkleie, beste Weizenschale, Putterhaler, Gerste, Mais, Kochund Viehsalz, Häcksel, Tori, Melasse, Fiddichower Zucker-Hocken, Kartolfelllocken etc.

Chomasichlackenmehl, Halifalz Kainit, Hmmonlak, Peru-Guano "Füllbornmarke", Knochenmebl Spratt's Geflugel- und Hückenfutter lowie Bundekuchen.

Kräftiges Madchen

vom Lande, in Sausarbeit erfahren, in einen Baushalt von 4 Berfonen jum 1. Dezember gefucht. Brau Baumeifter Thamer,

Siegburg Rhib., Barbaroffaitr.11.

Feldpost-Kartons

wieder eingetroffen bei Beinrich Orthen Sadenburg.

Weinftes

Tafelöl

gart und mild im Gefdmad für Galat und Majonaife befonders geeignet - per Liter Der. 1.40 -

befte Qualität per Originalfiafche Dir. 1 .karl Dasbach, Hachenburg.